



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Havelland » Regionale Nachrichten

02.08.2008

POLIZEI: SEK-Beamte stürmten Wohnung

Suizidgefährdeter Mann wurde gestern in Friesack überwältigt und in die Psychiatrie eingeliefert



FRIESACK - Das beschauliche Städtchen Friesack erlebte gestern Vormittag einen der größten Polizeieinsätze seiner Geschichte. Vor einem Mehrfamilienhaus im Wiesengrund waren 23 Beamte im Einsatz, darunter Kräfte des Spezialeinsatzkommandos (SEK) des Landeskriminalamtes. Gegen 12 Uhr überwältigten sie in einer Wohnung einen selbstmordgefährdeten 47-jährigen Mann, der sich seit 9 Uhr seiner Einweisung in die Psychiatrie widersetzt hatte. Dabei soll er mit mehreren Messern unter anderem Polizeibeamte bedroht haben. Mit Hilfe von Elektroschockgeräten wurde er schließlich außer Gefecht gesetzt und in einem Krankentransporter zur Havellandklinik Nauen gebracht.

Laut Polizei hätten die Beamten permanent Sicht- und Gesprächskontakt zu dem Mann gehalten, der aber nicht einlenken wollte. Da man befürchten musste, dass er sich aus dem obersten Stockwerk stürzt, wurde vorsorglich die Feuerwehr gerufen. Die Friesacker Kameraden erhielten Amtshilfe von der Nauener Wehr, die über ein Sprungkissen verfügt.

Der 47-Jährige bewohnt als eine von vier psychisch beeinträchtigten Personen ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft im Friesacker Wiesengrund. Diese wird durch die Arbeiterwohlfahrt betreut. Wie Michele Franklyn, Betriebsleiterin der Awo Betreuungsdienste, sagt, sei der Mann eigentlich als sehr ruhig bekannt. Allerdings habe der depressive Klient in letzter Zeit suizidale Gedanken geäußert. „Darum war Gefahr im Verzug“, sagte sie. Beim Amtsgericht Nauen wurde vor drei Tagen die Einweisung in eine Klinik beantragt. Gestern Früh kam der entsprechende Bescheid. Anschließend wurde die Polizei um Unterstützung gebeten, auch die Betreuungsbehörde des Landkreises war vor Ort.

Dass die Situation letztlich so eskaliert sei, hat auch Michele Franklyn überrascht. Sie glaubt allerdings nicht, dass ihr ansonsten unauffälliger Klient jemanden mit dem Messer verletzen wollte. „Er ist eher jemand, der sich selbst etwas antut“, meint sie.

Nun hofft sie, dass der Genesungsprozess schnell vonstatten geht, damit der Mann wieder in die Wohngruppe – eine von mehreren in Friesack – zurück kehren kann. Jedoch könne dies auch schon mal vier Monate dauern. (Von Andreas Kaatz)

Ihre Meinung ist gefragt!